



KGJ-Jugend: Wildwasser-Trainingslager

Tagebuch Ardèche

Samstag, den 25. Okt. 2008

Die Qual begann um 6.45 Uhr an der KGN. Als alle da waren, wurde nicht lange gezögert, sondern gehandelt. Wir fuhren mit unserem Bus Höchstgeschwindigkeit, und verpassten nur knapp die Schallmauer. Ohne Verzögerungen kamen wir um 17 Uhr in unserm Kuhstall an. Unser Haus ist ein Teil, von einem alten Schloss, welches renoviert wurde und vermietet wird. Den Hauptteil bewohnen zur Zeit die Paddler aus Rheinsheim und der Bauer wird an ihnen 60 Liter hochprozentigen Wein los. Wir waren alle sehr kaputt doch wir ließen uns nicht den Spaziergang um das Haus und Umgebung nehmen. Dort stießen wir auf ein paar Esel, welche wir mit Gras fütterten. Die Umgebung ist der Hammer, mit den ganzen Weinbergen, alten Häusern und dem Chassezac mit einer Walze hinterm Haus. Nach dem Abendessen wurde noch ein bisschen Canasta gespielt und danach ging es auch schon auf die Zimmer. Wenn das nur so einfach wäre ; -) . Im kleinsten Zimmer trafen wir uns dann noch zum Videoabend. Doch um 3 Uhr waren auch die härtesten Jungs, das Mädels schon ein bisschen früher, kaputt. Doch durch die Zeitverschiebung blieb uns trotzdem genug Zeit zum Schlafen und Kraftsammeln.

Sonntag, den 26. Okt. 2008

Nachdem die Fahrt und die Zeitumstellung überstanden waren, ging es auch schon am ersten Tag ohne Erbarmen los. Für heute war die Beaume angesagt, denn zur Zeit haben die Flüsse in Südfrankreich sehr viel Wasser. Als Judith nach der Ankunft am Einsatzpunkt, dem Labyrinth, den Bus an die Aussatzstelle fuhr und nach kurzer Zeit vom einheimischen „Shuttel-Service“ zurück gefahren wurde, wollten wir schnellstmöglich loslegen. Nach der Hälfte der Strecke machten wir eine Pause. Die hatten wir uns auch verdient, weil es durch die ganzen Walzen, in welchen wir natürlich auch spielen konnten, sehr anstrengend und nass geworden war. Als wir am Ziel ankamen, sonnten wir uns in der mindestens 30 Grad heißen, am wolkenlosen Himmel

scheinenden Nachmittagssonne und aßen genüsslich den Zitronenkuchen fait de la maman de Florian. Die Belohnung kam am Abend im Gestalt einer Kartoffelsuppe mit Würstchen.

Montag, den 27. Okt. 2008

Der Tag begann mit einer sehr brutalen Weckaktion. Nach dem Frühstück ging es im Nebel los zur Einsatzstelle an der Oberen Ardèche, doch auf dem Weg durchbrachen wir die Nebelwand, und als alle ihre Sachen aus dem Bus geholt hatten, fuhr Judith unser Shuttle nach Pradons. In der Zwischenzeit erfuhren wir schreckliche Dinge: Florian hatte seine Schwimmweste im Bus vergessen... C´est merde!!!

Judith und das Auto waren weg und wir saßen am Strand mit einer Schwimmweste zu wenig, also eine ziemlich ausweglose Situation. Zum Glück konnte Peter so gut paddeln, dass er sich trotz eisiger Kälte und gefährlichen Walzen für Florian opferte und seine Weste abgab.

Nun konnte es endlich zur ersten großen Gefahr losgehen. Die war nur ein Katzensprung entfernt, in Gestalt einer wunderschönen Walze anzusehen, und musste natürlich ausgenutzt werden. Die nächste gefährliche Herausforderung war une grande Bootsruutsche.

Klingt zwar gefährlich, was sie auch ist, wurde von uns aber perfekt gemeistert. Bis auf eine Ausnahme, Florian. Der 12-jährige 36 Kilo-Mann kenterte aufgrund mangelhaften Bootsmaterial und seines Gewichtes, und befand sich somit in akuter Lebensgefahr!!!



Doch die Rettung nahte. Todesmutig stürzten sich die beteiligten Wildwasserpaddler in das Geschehen, um ihren Kameraden zu retten und das Material zu bergen.
Très bien fait!!

Selbst die extreme Kälte hielt uns nicht davon ab, in den nächsten Walzen zu spielen. Die letzten Kilometer waren sehr qualvoll, deshalb war die Ankunft an der Aussatzstelle sehr willkommen. Der Weg zum Bus führte durch die wildesten Dornenwälder Südfrankreichs, doch selbst das konnte uns nun nicht mehr aufhalten.

Am Abend waren die Duschen permanent besetzt, so dass schon nach wenigen Stunden der gesamte Warmwasservorrat aufgebraucht war.

Die Gourmetköche zauberten ein kostliches 3-Gängemenü bestehend aus einem Salat der Saison auf Senfvinigrette und Bonduelle-Mais, Tagliatelle an Gemüsefleischpfanne und als Nachtisch un Rocher Noir.

Bonne Nuit



Dienstag, den 28. Okt. 2008



Der Tag begann schon mit schlechtem Wetter, doch wir beschlossen trotzdem zur geplanten Tour auf dem Chassezac aufzubrechen. Peters Paddelkamerad Eric, aus Holland, begleitete uns. Unsere Tour begannen wir in Marvignes mit einem Felsenstart von einer Brücke und anfangs konnten uns die Kälte und der strömende Regen noch nichts anhaben. Da es zwar einige Stromschnellen und Walzen, aber leider auch viele Staustrecken gab, wurde uns immer kälter und kälter. Doch dann kam nach dieser endlos langen Durststrecke eine megamächtige Riesenwalze, die wir leider bis auf zwei Ausnahmen verpassten. Kurz darauf folgte der, schon vom letzten Jahr bekannte, Sprungfelsen. Aufgrund der extremen Witterung und der eisigen Kälte trauten sich nur die drei mutige Helden, Fabian, Konstantin und Lars, den Sprung in den Abgrund. Aus Spaß sprangen sie noch ein zweites Mal... ☺



Die restliche Strecke durch die Schlucht konnten wir nur durch unseren starken Willen meistern und kostete uns unsere letzte Kraft, sodass wir uns alle auf die heiße Dusche zu Hause freuten. Nachdem alle frisch geduscht und wieder aufgewärmt waren, gab es eine heiße, köstliche Kartoffelsuppe mit Würstchen.

Mittwoch, den 29. Okt. 2008



Für heute war die zwar lange, aber sehr wilde Strecke von Aubenas bis Balazuc geplant. Durch den nochmals angestiegenen Wasserstand war die Ardèche auf diesem Teil sehr anspruchsvoll. Das Wetter hat sich im Laufe des Tages gebessert, und es machte sehr viel Spaß, in den vielen Walzen und Wellen zu spielen. Die 16 Kilometer waren in kurzer Zeit bewältigt, und wir waren dadurch schon früh zu Hause. Heute musste natürlich wieder jemand schwimmen, diesen Gefallen tat uns Marvin beim fehlerhaften Kanten im Kehrwasser. Doch er meisterte die Situation mit seiner jahrelangen Erfahrung, und die Fahrt konnte schnell wieder weiter gehen. Von den Wasserverhältnissen und der Heftigkeit des Flusses, war der heutige Tag der anspruchsvollste und spannendste. Am Abend gab es dann ein köstliches Abendessen, bestehend aus Chili con carne. Wir sind zwar alle sehr geschafft, werden aber die Nacht trotzdem bis mindestens 2 Uhr genießen ... ☺.

Donnerstag, den 30. Okt. 2008



Der Tag begann mit starkem Regen und extremer Kälte an. Für den heutigen Tag war die selbe Strecke wie am Mittwoch geplant. Wir dachten zwar, dass das Wetter besser sein würde, doch dieser Wunsch wurde uns nicht erfüllt. Die Lust am Paddeln verging uns schon nach den ersten paar hundert Metern. Darum beschlossen einige beim Zwischenstop, wo der angeschlagene Florian zustieg, auszusteigen. Doch nur die härtesten der Harten stellten sich der Herausforderung bei Regen und immer schlimmer werdender Kälte und extremen Wind weiter zu paddeln und das Abendessen

immer vor Augen zu haben. Trotz des abgefallenen Wasserpegels war die Bootsruutsche nicht fahrbar, und wir mussten aus unseren wärmeren Booten aussteigen und umtragen. Zu diesem Zeitpunkt hörte der graupelartige Regen auf und es fing an zu schneien. Als wir dann endlich in Balazuc ankamen, war die Freude groß, als der Bus und die warmen Klamotten da waren. Das Umziehen wurde durch die sehr kalten Gliedmaßen zu einer weiteren Herausforderung. Die Kälte in unseren Körpern hielt noch lange an, sogar noch im Super-U. Der Kamin zu Hause war deswegen sehr willkommen. Das lang ersehnte Abendessen wurde von Peter zubereitet, und kam in der Gestalt von geschmorten Schweinekoteletts mit sehr leckerer Soße und Reis.

Freitag, den 31. Okt. 2008



Wir wachten schon mit Regen auf und wurden auch fast den ganzen Tag von ihm begleitet. Eigentlich wollten wir auf dem Weg zur Einsatzstelle noch auf den Markt gehen, doch dort war wegen des starken Regens nicht viel los, weshalb wir schnell wieder weiterfahren. Im Bus fand dann eine demokratische Abstimmung statt, in der beschlossen wurde, trotz des Wetters zum Kanal bei Valons Pont d' Arc, zu fahren. Als wir dann endlich dort ankamen, ging das Umziehen sehr schnell, da wir die am Kanalende wartende Spielwalze sahen. Die „Old School“ vom letzten Jahr konnte auf einen Blick erkennen, dass im Kanal viel mehr Wasser war, als im Jahr zuvor. Auch wenn wir den Kanal nur zweimal gefahren sind, haben wir dort sehr viel gemacht, denn die meiste Zeit verbrachten wir in Verschneidungen oder der großen Walze am Ende. Am Schluss

fuhren wir noch die 4 Kilometer bis zum Charlemagne, der dieses Jahr aber gar nicht sooo schwer war, wie wir gedacht hatten. Dies war dann die letzte Etappe unserer Trainingswoche in Südfrankreich. Zu Hause begannen wir dann damit, das Haus zu putzen und unsere Sachen zusammen zu packen.



Fazit: *Obwohl das Wetter nicht immer unseren Wünschen entsprach, war die Woche an der Ardèche sehr anspruchsvoll, anstrengend, actionreich, spannend, lustig und schön. Wir alle freuen uns schon auf das nächste Jahr und danken Judith und Peter für die geile Zeit ☺*

Made by
Konstantin, Hannah, Lars, Florian, Patrick, Fabian, Marvin